

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

13. Johann Nep. Wiesbauer, geboren 1796 zu Christianberg, Diözese Budweis, wurde in Linz am 19. August 1824 zum Priester geweiht, kam als Kooperator nach Neufkirchen bei Braunau, als Pfarrprovisor nach Pichl, Uttendorf und Pischelsdorf. Im Jahre 1840 wurde ihm die Pfarre St. Georgen bei Obernberg und am 15. Oktober 1854 das Benefizium in Pram verliehen. Herr Wiesbauer, beständig an den Folgen einer Verkühlung leidend, mußte es auch erleben, daß ihm von der Herrschaft Parz vier Jahre kein Gehalt ausbezahlt wurde. Im Jahre 1862 wurde endlich durch Kündigung des Stiftungskapitals wieder Ordnung geschaffen. Selten nur konnte der Herr Benefiziat die hl. Messe lesen, seine Gebrechlichkeit ließ ihn nie das Zimmer verlassen. Am 29. September 1874 feierte er mit einer stillen heil. Messe seine Sekundiz, bei welcher viele Priester von der Umgebung den Jubilar mit ihrer Anwesenheit beehrten.

Nach vier Jahren ereilte ihn ein schreckliches Schicksal, Herr Wiesbauer wurde am 31. Jänner 1878 das Opfer eines Raubmordes. Schon vierzehn Tage vorher hatte seine Wirtschäfterin in der Holzhütte eine Person getroffen, die ihr verdächtig und gefährlich schien, darüber aber keine Anzeige erstattet. In der Nacht vom 31. Jänner auf 1. Februar bemerkte der Nachtwächter Johann Zauner zwischen 10 und 11 Uhr ein Licht im ersten Stocke des Benefiziatenhauses, fand dies aber in Anbetracht der fortwährenden Kränklichkeit des Herrn Benefiziaten nicht auffällig. Als am Freitag den 1. Februar um 10 Uhr vormittags Herr Josef Zacherl den Herrn Benefiziaten rasieren wollte, fand er die Haustüre verschlossen, die Fenster noch verhängt, und vernahm auf wiederholtes Läuten der Hausglocke seltsame Laute einer menschlichen Stimme. Uebles befürchtend, holte er die Nachbarin Frau Palmstorfer, welcher er sofort seine Wahrnehmungen mittheilte. Beide suchten nun in das Haus zu kommen. Zacherl stieg auf der Westseite über den Zaun des Gemüsegartens, fand die Stalltüre offen und ging durch den Stall in das Vorhaus. Stockfinster war's drinnen, die Oberlichter waren, um dem Eindringen der Kälte vorzubeugen, mit Tüchern verdeckt. Zimmer deutlicher hörte er das unheimliche Stöhnen. Es kam ihm auch vor, als fielen an einer Stelle beständig Tropfen vom oberen Vorhaus auf das Pflaster des Erdgeschoßes herab. Nun öffnete

er di  
der g  
Verh  
seelte  
das  
der  
Zache  
Frau  
sichtl  
schlag  
neben  
fast  
Moi  
brach  
spend  
noch  
langt  
daß

groß  
Volke

Einb  
liegen  
stücke  
wach  
Beile  
wach  
das  
sei  
Niß  
mörd  
im  
noch  
von  
Dbl

gebü  
von